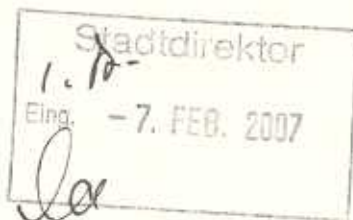


Antrag

Anlage 2

„Eine Million für ein grünes Münster“



ed. Hs 09/02.

Amt für Grünflächen und Umwelt	06.02.2007
Eing.	09. FEB. 2007
AL	✓
67.3	X
z.w.V.	
z.d.A.	
Wvl.	

- 012 W
- 01/20
- III/67

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

Bündnis 90/Die Grünen/GAL
Ratsfraktion Münster

Bremer Str. 54
48155 Münster

Fon: 0251 / 8 99 58 10
Fax: 0251 / 8 99 58 15
gruene.ratsfraktion@muenster.de
www.gruene-muenster.de

Der Rat möge beschließen:

1. Die verheerenden Schäden, die der Sturm „Kyrill“ in der Natur und im Stadtbild Münsters verursacht hat, werden durch gemeinsame Anstrengungen der Stadt und ihrer Bürger in den beiden kommenden Jahren beseitigt.
2. Die im öffentlichen Raum entwurzelten oder anderweitig geschädigten Bäume werden durch Neupflanzung ersetzt.
3. Die Ersatzpflanzungen werden dazu genutzt, die Begrünung in der Stadt zu vermehren und zu verbessern. Hierfür erarbeitet die Verwaltung beispielhafte Konzepte, die neben stadtplanerischen und Aspekten der Grünordnung auch ökologischen Aspekten entsprechen.
4. Alle Maßnahmen werden gebündelt zu einem Beitrag für den europäischen Wettbewerb „Entente Florale“, an dem die Stadt in diesem Jahr als Vertreter Deutschlands teilnimmt.
5. Für die Finanzierung der Maßnahmen im öffentlichen Raum und für die Förderung privater Aktionen stellt die Stadt in 2007 und 2008 insgesamt eine Million Euro zur Verfügung. Parallel dazu versucht sie, einen möglichst großen Anteil dieser Summe durch Zuschüsse anderer Körperschaften (Land, Bund, EU ...) zu refinanzieren.
6. Gleichzeitig werden die Münsteraner BürgerInnen und die heimische Wirtschaft aufgerufen, eigene Maßnahmen zu ergreifen. Die Stadt bietet dazu konzeptionelle und organisatorische (Sponsoring, Patenschaften ...), unter noch festzulegenden Bedingungen auch finanzielle, Hilfe an.

Begründung:

„Kyrill“ hat in der Stadt Münster eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Dächer wurden abgedeckt, Fenster eingedrückt, Stromleitungen zerrissen und Fahrzeuge beschädigt. Insgesamt wurden mehr als 10.000 Bäume im Stadtgebiet entwurzelt, umgebrochen oder so schwer geschädigt, dass sie gefällt werden mussten. Vor allem das grüne Stadtbild hat Schäden erlitten, die erst in Jahrzehnten wieder verschwunden sein werden. Der Tribut, der der Erwärmung der Erdatmosphäre zu zollen ist, ist damit auch in Münster schmerzlich spürbar geworden.

Wir Grünen sehen darin eine unmissverständliche Aufforderung an unsere Gesellschaft, den Schutz der Erdatmosphäre als ökologische und

ökonomische Notwendigkeit zu erkennen und aus dieser Erkenntnis praktische Konsequenzen zu ziehen. Vor allem in der Verkehrspolitik gibt es auf lokaler Ebene erheblichen Handlungsbedarf: Die andauernde Förderung des Autoverkehrs wie des Flugverkehrs – in der Stadt wie in der Region – schadet nicht nur der Umwelt, d. h. vor allem dem Klima, sondern provoziert – wie Kyrill überdeutlich demonstriert hat – auch massive wirtschaftliche Schäden. Eine Änderung dieser Politik ist unbedingt erforderlich.

Unabhängig von dieser Grundsatzaufgabe gilt es, die aktuellen Schäden in der Stadt schnellstmöglich zu beseitigen bzw. der Natur die Chancen zu geben, sich zu regenerieren. Die grüne Stadt zeichnete Münster bislang aus und gehörte zu den wichtigsten Faktoren der Lebensqualität. Die internationale Anerkennung durch die Verleihung des LivCom-Awards 2004 zeugt von der überragenden Bedeutung der Grün und Umwelt in Münster haben.

Umso mehr ist Münster jetzt gefordert.

In diesem Jahr steht die Teilnahme am internationalen Wettbewerb „Entente Florale“ an. Münster soll Deutschland als grüne und blühende Stadt auf europäischer Bühne repräsentieren. Dazu gehört, die Umwelt im städtischen Raum für Mensch, Tier und Pflanze nachhaltig zu schützen und zu entwickeln. Ob Münster diesen Forderungen gerecht werden kann, hängt entscheidend davon ab, wie die Stadt mit den katastrophalen Schäden des Sturms umgeht. Dabei geht es nicht nur um die Neubepflanzung öffentlicher Flächen, sondern auch um den Ersatz von Bäumen im privaten Bereich und um die Schaffung eines öffentlichen Bewusstseins für die Aufgabe und ihre Bedeutung. Es ist deshalb eine konzertierte Aktion zwischen Stadt, Bürgerschaft und Wirtschaft nötig, die deutlich macht, dass „Grün in der Stadt“ eine lebenswichtige Qualität hat und die, gemäß der Forderung der „Entente Florale“, die Einwohner in die Grünentwicklung ihrer Stadt integriert und zu eigenen Aktivitäten anregt.

gez. Wilhelm Breitenbach
gez. Helga Bennink
gez. Manfred Kehr
gez. Christof Hoffmann
gez. Hery Klas

gez. Maria Klein-Schmeink
gez. Jutta Möllers
gez. Jörn Möltgen
gez. Carsten Peters
gez. Tim Rohleder

gez. Ilse Schleef
gez. Claudia Scholz
gez. Dr. Rita Stein-Redent
gez. Brigitte von Schoenebeck